

Von den Engeln als Dienern der göttlichen Vorsehung.

Welcher höhern Wesen bedient sich die göttliche Vorsehung zum Glück der Menschen?
Was sind die Engel?

Führt nicht schon die Lücke welche d. Mensch zwischen sich und der Gottheit findet auf das Daseyn höherer Geschöpfe?

Was vermuthet auch unsere Vernunft wann sie die unzähligen und bewohnbaren Himmelskörper betrachtet?

Wodurch kommt die heil. Schrift dieser Vermuthung zu Hülfe?

Zu was fordert uns dieß auf?

40. Die h. Schrift belehrt uns, daß sich die göttliche Vorsehung auch gewisser höherer Wesen, welche sie Engel nennt, zum Glück der Menschen bediene. Sie sind von Gott geschaffene Geister, die mit höhern Geisteskräften als die Menschen begabt, aber mit keinen den unsrigen ähnlichen Leibern verbunden sind.

Anm. 1. Die auffallende Lücke, welche der Mensch zwischen sich und der Gottheit bemerkt, führt ihn auf das Daseyn anderer Geschöpfe, die noch vollkommener sind, als er selbst. Auch vermuthet er, daß die unzähligen und bewohnbaren Himmelskörper, welche wir des Nachts über uns sehen, nicht leer von vernünftigen Geschöpfen seyn werden. Die h. Schrift kommt dieser Vermuthung mit der Lehre von den Engeln zu Hülfe, und fordert uns dadurch aufs neue zur höchsten Verehrung und Anbetung Gottes auf.

Col. 1, 16. Denn durch ihn (Jesum) ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare (auch die Geister) beide, die Thronen (die auf Thronen sitzende) und Herrschaften und Fürstenthümer, und Obrigkeiten (selbst die Höchsten unter den Engeln, die über die andern erhaben sind) es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.

Hebr. 1, 14. Sind die Engel nicht allzumahl dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen die ererben sollen die Seligkeit? (d. h. die Engel sind Gottes Werkzeuge, deren er sich zum Besten derer bedient, die Heil, Hülfe und Rettung aus der Gefahr erlangen sollen.)

Anm.

Ann. 2. Daß die Engel schon vor der Schöpfung der Erde da waren, schließet man aus Hiob 38, 17. verglichen Ps. 148, 12 fg. Ihre Macht erhellet aus Ps. 103, 20. Ihre Menge aus Dan. 7, 10. Matth. 26, 53. Hebr. 12, 22. Ihre Erhabenheit über menschliche Bedürfnisse aus Luk. 20, 36. Ihre Eintheilung in verschiedene Ordnungen aus 1 Thess. 4, 16. Eph. 3, 10.

Ann. 3. Das Wort Engel (Gesandter oder Bote) wird auch bisweilen in der h. Schrift von Naturerscheinungen und von Menschen gebraucht, als 4 Mos. 20, 16. Ps. 104, 3. 4. Hagg. 1, 13. Matth. 11, 10. 1 Cor. 11, 10.

41. Es giebt nach den Belehrungen der h. Schrift gute und böse Engel. Jene können zwar auch wegen ihrer Endlichkeit sündigen; aber sie befinden sich wegen ihrer nähern Gemeinschaft mit Gott in einem Zustande, worinnen sie nicht sündigen, sondern lauter Gutes denken und thun. Sie sind also heilige und eben deswegen auch ganz ungestörte selige Geister. Ihre Verrichtungen zielen dahin, die Befehle Gottes zu vollbringen, seine Ehre und das Beste ihrer Mitgeschöpfe zu befördern.

Matth. 18, 10. Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel (d. i. sind Vertraute meines himmlischen Vaters. — Das Bild ist hergenommen von morgenländischen Königen, welche sich nur von ihren vertrauten Ministern, von ihren Unterthanen aber wenig, sehen ließen.) —

Ps. 103, 20. 21. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausricht-

Woraus schließet man daß die Engel schon vor Schöpfung der Erde da waren? Aus welchen Stellen der heil. Schrift erhellet ihre Macht?

Woraus ihre Menge?

Woraus ihre Erhabenheit über menschliche Bedürfnisse?

Woraus ihre Eintheilung in verschiedene Ordnungen?

Von welchen andern Dingen wird das Wort Engel in der heil. Schrift auch gebraucht?

Sind die Engel alle gut?

Können die guten Engel auch sündigen?

In welchem Zustand befinden sie sich jetzt?

Was sind sie daher für Geister?

Welches sind die Verrichtungen der guten Engel?

set. Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen,
seine Diener die ihr seinen Willen thun.

1 Mose 19, 1 fg. (Loth wurde durch Engel
aus Sodom errettet.) Apostel Gesch. 12, 7.
(Petrus aus dem Gefängniß.)

Luf. 1, 26 fg. Matth. 2, 13. Luf. 22, 43.
Matth 28, 2. Hebr. 1, 14. Ps. 34, 8.
91, 11. 12.

Darf man die
Engel anbeten
wegen ihrer
großen Vorzüge?

Ann. So groß auch die Vorzüge der guten En-
gel sind, so ist es doch nicht erlaubt, die En-
gel anzubeten, oder ihnen die höchste Vereh-
rung zu erzeigen, die nur Gott allein ge-
bühret.

Matth. 4, 10. Offenb. 19, 10.

Wie werden
auch d. bösen En-
gel genannt?
Sind die bösen
Engel böse er-
schaffen?
Wie sind sie
dann böse gewor-
den?

In welchem un-
seligen Zustand
befinden sie sich
nach den Bes-
chreibungen der
h. Schrift?

Wie werden
böse Menschen,
die sich in Gesin-
nungen und
Handlungen
dem Teufel ähnl-
ich machen, ge-
nannt?
Hat man Ur-
sache sich vor dem
Teufel zu fürch-
ten?
Warum nicht?

42. Die bösen Engel, welche auch Teufel
genannt werden, waren zwar auch gut von
Gott erschaffen, und mit großen Vorzügen be-
gabt, wurden aber durch ihre eigene Schuld
böse, und machten sich dadurch höchst un-
glücklich. Sie werden als solche beschrieben,
die nicht nur selbst nichts Gutes thun, son-
dern auch das Gute auf alle nur mögliche
Weise zu verhindern und das Böse zu beför-
dern suchen. Böse Menschen, welche sich ih-
nen in ihren Gesinnungen und Handlungen
ähnlich machen, werden daher auch Kinder
des Teufels genannt. Man hat aber nicht
Ursache zu fürchten, daß uns der Teufel Scha-
den zufügen werde. Denn die Allmacht und
Vorsehung Gottes hindert ihn daran, wenn
er es auch thun wollte, und Jesus hat die
Menschen durch seine Religion von der Gewalt
seines mächtigen Reichs befreit.

2 Petri 2, 4. Gott hat der Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern hat sie mit Ketten (Banden) der Finsterniß zur Hölle verstoßen, (— Ist überhaupt bildliche Beschreibung der Strafe, welche die bösen Engel erdulden müssen, gemäß den Vorstellungen, welche man sich damals von dem Zustand und den Strafen der Gottlosen nach dem Tode machte —) und übergeben, daß sie zum Gericht (zu noch härterer Strafe) bebalten werden.

Jud. 6. Die Engel die ihr Fürstenthum (ihre hohe Würde die sie hatten) nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung (ihre Wohnung, ihre glückliche Verfassung im Himmel) hat er behalten zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in Finsterniß.

Joh. 8, 44. (Jesus sagte zu den Juden, welche ihn lästerten und sich feindselig gegen ihn und die Wahrheiten seiner Lehre betrugten:) Ihr seyd von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollet ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit: denn die Wahrheit ist nicht ihm. Wann er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen, (nur Lügen sind seine Sache) denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut der ist vom Teufel: denn der Teufel sündigt vom Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes daß er die Werke des Teufels (Sünde und Laster, nebst Unwissenheit und Aberglauben) zerstöre. Joh. 12, 31.

Anw. Da selbst Engel gesündigt haben, so soll mich dieß behutsam, und nie sicher gegen die Sünde machen. Wenn ich wünsche dereinst in der Gesellschaft der guten Engel selig zu seyn, so muß ich mich bemühen, ihnen in ihren

Wozu soll uns diese Lehre nützen? Was haben wir zu thun wann wir wünschen dereinst in der Gesellschaft der guten Engel selig zu seyn?

Ge-

Was müssen wir besonders zu unserm edelsten Geschäft machen?

Was soll ein Mensch dem Andern seyn?

Gefinnungen und freudiger Vollbringung des Willens Gottes ähnlich zu werden, und besonders dieß mein edelstes Geschäft seyn zu lassen, daß ich nach ihrem Beispiel andern gern diene. Denn einer soll des Andern Engel und nicht sein Teufel seyn.

Gott der Engel, Herr der Welten!
 Ach was sind wir Menschen doch,
 Daß wir so viel vor dir gelten?
 O wie hältst du uns so hoch!
 Deine Engel dienen uns
 Und sind Zeugen unsers Thuns.
 Laß uns einst in ihren Ehren!
 Ewig dich im Himmel ehren.

Von dem Menschen als dem vornehmsten unter den sichtbaren Geschöpfen Gottes (nehmlich von dessen Vorzügen, Kräften, Anlagen, Bestimmung und sittlicher Beschaffenheit etc.)

Welches ist das vornehmste unter allen lebendigen Geschöpfen der Erde?

Was giebt ihm den Vorzug vor allen Thieren?

43. Unter allen lebendigen Geschöpfen der Erde ist der Mensch das edelste und vornehmste. Sein künstlich gebauter und in die Höhe gerichteter Körper, sein Vermögen zu sprechen, und besonders seine vernünftige, mit einem freien Willen begabte Seele, giebt ihm den Vorzug vor allen Thieren.

Aus wie viel Haupttheilen besteht der Mensch?

44. Der Mensch besteht aus zwey Theilen, aus einem sichtbaren Leib und einer unsichtbaren vernünftigen Seele.